

Pflügen im Wettbewerb - Pflüger-Weltmeisterschaft in Deutschland

Großer Unsinn, oder sinnvolle Veranstaltung ?

Plausible Gründe für Deutschland die Veranstaltung der Pflüger WM anzunehmen:

In Erster Linie sind Pflüge-Wettbewerb Berufswettkampf, Leistungswettbewerb und Leistungsschau der Bauern und Landwirte, Lehensnehmer und leibeigener Landarbeiter.

Demonstrations- und Wettbewerbspflügen haben eine lange Tradition.

In der Geschichte wird von Demonstrationspflügen der sächsischen Zuwanderer nach ihrer Ankunft in England im 7. und 8. Jahrhundert berichtet. Mit Holzpflügen, gezogen von mehreren Ochsespannen demonstrierten sie die Überlegenheit ihrer eigenen mitgebrachten Ackerkultur gegenüber den Ureinwohnern der Inseln. Pflügen im Wettbewerb vor über tausend Jahren!

Von König Ludwig XV in Frankreich ist überliefert, dass er oft selbst den Pflug führte um seine Untertanen von der Bedeutung guten Ackerbaus zu überzeugen. Etwa zur gleichen Zeit in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts hat der Reformkaiser der Habsburger Josef II Pflugwettbewerbe organisiert und Preise für die Sieger ausgelobt. Auch er legte dabei selbst Hand an den Pflug, um seinen Österreichern zu zeigen, dass gute Ackerkultur zu Wohlstand für Volk und Staat führen kann.

Mindestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts sind Pflugwettbewerbe in den baltischen Ländern dokumentiert. Auf einem historischen Stich aus Litauen ist das Jahr 1860 vermerkt. Sehr viel Volk begutachtet zahlreiche Ochsespannen in regelrechtem Wettbewerb um die besten Furchen.

In den angelsächsischen Ländern sind Pflügervereine wesentliche Träger des ländlichen Gesellschaftslebens und Pflugwettbewerbe sind seit mehr als 200 Jahren Höhepunkte im Jahresablauf, etwa gleichrangig mit Fuchsjagden. Von dieser langen ununterbrochenen Tradition wettbewerbsmäßigen Pflügens profitieren Teilnehmer von den Britischen Inseln an internationalen Wettbewerben bis heute.

Das Großherzogliche Kreisamt Großgerau hat unter dem Datum 29. August 1856 ein großes Preispflügen und den Verkauf verbesserter landwirtschaftlicher Werkzeuge im Ort Bibesheim ausgeschrieben. Zu Preisen für die besten Pflüger waren eine silberne Uhr, Geld und landwirtschaftliche Schriften ausgesetzt.

Kanada war Mitte des 20. Jahrhunderts noch weitgehend ein Agrarland, angewiesen auf die Exporte aus seiner Landwirtschaft. Deshalb hatten Pflüge- Wettbewerbe auf lokaler Ebene wie auch in den Provinzen große Bedeutung. Die ersten internationalen Wettpflüger waren Kanadier die sich an Wettbewerben in Irland und England beteiligten. Durch diese internationale Beteiligung wuchs in den Jahren 1945 bis 1952 die Begeisterung auf den britischen Inseln fürs Wettpflügen ganz enorm.

Über 65 Jahre Leistungspflügen in Deutschland

Ebenfalls in der Mitte des 20. Jahrhunderts, nach dem Ende des zweiten Weltkrieges herrschte im besiegten Deutschland, aber auch in weiten Teilen der Welt Hunger und Not. Verbesserte Bodenbearbeitung konnte rasch zu einer Verbesserung der Situation beitragen. Damals waren die Zusammenhänge zwischen einer funktionierenden Landwirtschaft und dem Wohlergehen des Volkes noch gegenwärtig. Die schnelle Beseitigung des Hungers im Nachkriegseuropa war hoch aktuell. Die Erkenntnis, dass besseres Pflügen zu Mehrerträgen vom Acker führt, war unbestritten. Bessere Bodenbearbeitung und daraus folgende bessere Versorgung der Bevölkerung wurde politisches Ziel. In dieser Situation suchte man dringend eine Möglichkeit den jugendlichen Auszubildenden des Agrarberufs das Gefühl für den Boden und Kenntnisse für dessen bessere Bearbeitung näher zu bringen. Walter Feuerlein, zu der Zeit Landbauwissenschaftler, Bodenforscher und Pflugspezialist beim Kuratorium für Landtechnik und Bodenbearbeitung (KTBL) Braunschweig- Völkenrode, Außenstelle Ulm/Donau verknüpfte das Beratungs- und Lernziel mit dem Wettbewerbsgedanken. Er organisierte das erste Wettpflügen in Deutschland nach dem Krieg im Herbst 1950 auf dem Kupferhof bei Gerabronn im Hohenloher Land. Presseberichten zufolge war die Veranstaltung ein Riesenerfolg bei der Landwirtschaft und in der Öffentlichkeit.

Walter Feuerlein erkannte sofort, dass über derartige Wettbewerbe sich seine Forschungsergebnisse sehr schnell in der Praxis verbreiten lassen. Der aufkommende Einsatz von Traktoren auf dem Acker erlaubte die Vertiefung der Krume, was sehr rasch zu höheren Erträgen führen könnte. Um diese revolutionäre Entwicklung wissenschaftlich und pädagogisch zu begleiten, wurde ihm aufgetragen, landesweit das Wettpflügen zu organisieren. Erfolg spricht sich herum. Das Leistungspflügen hat sich schnell über das ganze Land verbreitet.

Die Welt Pflüger Organisation:

Die WPO ist die erste von vielen Staaten anerkannte, dem Weltfrieden verpflichtete NGO (Nicht- Regierungs- Organisation). Nach der überwundenen Barbarei des Weltkrieges suchten sehr viele Menschen nach Möglichkeiten für friedliche Kontakte zu den Nachbarn, auch zu denen in ehemals verfeindeten Ländern. Nach der gemeinsam durchlebten Not konzentrierten sich Alle auf deren endgültige Beseitigung.

Der Austausch von wissenschaftlichen Erkenntnissen brachte auch die Menschen sich näher. In allen Ländern galt zu der Zeit die Bearbeitung des Bodens, das Pflügen als dem Frieden dienende Tätigkeit. Warum sollte nicht friedlicher Wettbewerb zwischen den Pflügern der Länder mithelfen den Frieden zwischen ihnen langfristig zu sichern.

„ PAX ARVA COLAT „

„Friede bebaue das Land“, unter diesem Leitthema wurde 1953 die Welt Pflüger Organisation gegründet. Walter Feuerlein war als Gründungsmitglied dabei, lange bevor das besiegte Deutschland in anderen Organisationen der Länder der Welt überhaupt Mitglied sein durfte. Zum ersten Präsidenten der Organisation wählten die Mitglieder den damaligen kanadischen Landwirtschaftsminister John A. Carroll. Von ihm stammt die Aussage, dass Pflugkultur und Lebensstandard eines Volkes sich immer entsprechen. Im Jahr 1953 wurde

dann auch die erste Weltmeisterschaft im Pflügen in Kanada abgehalten. Mit dabei waren von Anfang an Kanada und Nord Irland, die Republik Irland und die Nordischen Länder und auch Deutschland.

Mangels einer bundesweiten zivilen Organisation übernahm das Bundesministerium für Landwirtschaft damals die Mitgliedschaft. In den 1960iger Jahren bedingt durch den internationale Auftritt der DDR und der folgenden Hallstein Doktrin wurde 1967 der Deutsche Pflügerrat als Träger der internationalen Mitgliedschaft gegründet

Von 1956 bis 1974 war Walter Feuerlein Präsident der WPO. In diese Zeit (1958) fällt die 5. Weltmeisterschaft, es war die erste in Deutschland, in Stuttgart- Hohenheim. Die Weltpflügerorganisation entwickelte sich zu einer weltpolitisch neutralen Friedensorganisation. Die mitteleuropäischen Länder Holland, Belgien, Frankreich, Österreich, später Spanien, Italien und die Schweiz wurden Mitglieder. Neben Australien und Neuseeland traten bald auch Rhodesien und Kenia der Organisation bei. Die Ausweitung in den damaligen Ostblock begann mit dem Beitritt Jugoslawiens unter Marschall Tito 1961. Im Jahr 1969 war die Weltmeisterschaft in Belgrad. 1962 trat Ungarn bei und 1965 die Tscheche- Slowakei. Zeitweise Mitgliedschaften hatten die Länder Marokko, Portugal, Pakistan, Kenia, die UDSSR und die UN Unterorganisation FAO. Die Klammern die den Zusammenhalt der Organisation sicherten waren das gemeinsame Streben nach Frieden, die Verbesserung der Ackerkultur mit dem Ziel Hunger in der Welt nach und nach zu beseitigen, und der jährliche Leistungsvergleich bei der Weltmeisterschaft der Pflüger. Die Entwicklung der WPO spiegelt aber auch die Veränderungen in den politischen Verhältnissen der Welt wieder. An den historischen Daten lässt sich sehr wohl auch die Entwicklung der Ost- West Beziehungen ablesen.

Nach dem Zusammenbruch der UDSSR reihten sich nacheinander die neu entstandenen Staaten ein in den Kreis der Mitglieder der Weltorganisation der Pflüger. In Estland, Lettland, Litauen, Tschechien, Slowakei, Slowenien und Kroatien sind sehr aktive Pflügervereinigungen entstanden. In 2007 hat Litauen bereits die Weltmeisterschaft ausgetragen. In 2009 war Slowenien an der Reihe und im Jahr 2012 Kroatien. Gegenwärtig streben in Indien und andere nationale Pflügergruppen nach Mitgliedschaft in der WPO.

In Deutschland hat sich ein 20 jähriger Turnus für die Pflüge- Weltmeisterschaft etabliert. Andere Mitgliedsorganisationen zum Teil sogar aus wesentlich kleinen Ländern als Deutschland schultern die WM im Turnus von 10 Jahren.

Es steht Deutschland gut zu Gesicht die WM 2018 zu übernehmen!

Das nicht zu tun, wäre gelinde gesagt eine Riesen Schande vor der ganzen Welt!

November 2016 / Be.

gez Gebhard Betz